

Die Sektion Stiefmütterchen (*Melanium*) im Landkreis Celle

Hannes Langbehn

Zusammenfassung

Im Rahmen von floristischen Kartierungen im Landkreis Celle wurde seit einigen Jahren ein Hauptaugenmerk auf Vertreter der Sektion *Melanium* (Stiefmütterchen) innerhalb der Gattung *Viola* gelegt. Dabei konnte der sehr bestimmungskritische Bastard *Viola xcontempta* (*Viola tricolor* ssp. *tricolor* x *Viola arvensis*) bestätigt werden. Darüber hinaus wird eine neue Unterart von *Viola arvensis*, die ssp. *megalantha* vorgestellt. Ferner erfolgt eine Kurzvorstellung von drei Bastarden von Garten-Stiefmütterchen.

1. Einleitung

Interspezifische Hybridisierung ist in der Gattung *Viola* häufig, in der Sektion *Melanium* sind sogar alle Sippen miteinander kreuzbar. So war es ein Ziel der Untersuchung, den schon von NAUENBURG (1986) im Jahre 1984 im Landkreis Celle gefundenen Bastard *Viola xcontempta* wieder zu bestätigen. In diesem Zusammenhang fielen auch die großblütige Unterart des Acker-Stiefmütterchens *Viola arvensis* ssp. *megalantha* und vor allem in Siedlungen drei Bastarde von Garten-Stiefmütterchen auf (zum Beispiel *Viola xwittrockiana*).

2. Beschreibung und Fundorte der Sippen

2.1 Die Sippen aus der *Viola tricolor*-*Viola arvensis*-Gruppe

Viola tricolor L. ssp. *tricolor* (Wildes Stiefmütterchen) und *Viola arvensis* MURRAY ssp. *arvensis* (Acker-Stiefmütterchen) sind auf den ersten Blick leicht unterscheidbar, sie kommen auch regelmäßig zusammen vor. Bei der Suche nach dem Bastard der beiden Arten – *Viola xcontempta* JORDAN – wird die Ansprache schon komplizierter. Bereits 1986 schrieb NAUENBURG „... in größeren Mischbeständen sind die Merkmale der beiden in allen denkbaren Kombinationen und Ausprägungen anzutreffen“.

Viola tricolor ssp. *tricolor*

Die Kronblätter von *Viola tricolor* ssp. *tricolor* sind violett bis violett-blau, das untere Kronblatt ist weißlich, dunkel gestreift oder auch gelb beziehungsweise mit Gelbanteilen. Der Blütenschlund ist gelb, die Blüten sind entweder reinblau, blauweiß, gelb-

blau oder selten sogar reingelb. Die Blüte ist dabei immer flach und nie trichterförmig. Zum Ende der Vegetationsperiode (ab Ende August) werden die Blüten immer kleiner. Der Blütenstempel ist lang und schlank und die Nebenblätter sind meist so variabel, dass sie als sicheres Merkmal kaum zu verwenden sind. Das Wilde Stiefmütterchen ist im Urstromtal der Aller auf ehemaligen Flusssüden weit verbreitet, insbesondere in Magerrasen und im lückig ausgebildeten Grünland (Pferdeweiden). Seltener ist die Sippe im Nordkreis an verheideten Wegen, in wenigen Sandgruben, auf den Truppenübungsplätzen, auf Friedhöfen und auf Bahngelände zu finden.

Viola arvensis ssp. arvensis

Die Blüten sind klein und im Gegensatz zur vorstehend behandelten Art immer trichterförmig, gelb oder selten zartblau überhaucht. Die Nebenblätter sind fiederig geteilt, ihr Endabschnitt ist kleiner als das dazugehörige Blatt. Die Blätter haben fast immer bis zu fünf Kerben, der Blütenstempel ist dick und kurz. Diese Sippe ist im Allertal nur die zweithäufigste Art. Sie ist vor allem in Gärten, auf Äckern und auf ruderalisierten Plätzen zu finden. Inzwischen wird die Sippe an Äckern aufgrund des expansiven Maisanbaues seltener.

Viola xcontempta

Die Kronblätter des Bastards sind mehrfarbig wie *V. tricolor*, mittelgroß und fast immer angedeutet trichterförmig (Merkmal von *V. arvensis*). Die konstanten Merkmale – Pollen, Stempel, Chromosomenzahl – sind für den Feldbotaniker kaum verwendbar. Anzutreffen sind immer Merkmalskombinationen von beiden Eltern. Im Landkreis Celle sind 2011 von *Viola xcontempta* fünf Wuchsorte entdeckt worden. Die Erstfunde gelangen auf Dünen nördlich der Aller bei Winsen-Stedden (Messtischblatt - MTB 3325/2, Minutenfelder 12 und 13; über 200 Pflanzen). Des weiteren gelang je ein Nachweis außerhalb des Allertales an einem Heideweg zwischen Rebberlah und Starkshorn (MTB 3227/3, Minutenfeld 1; mehrere 100 Exemplare) und im Allertal auf einer Düne bei Celle-Altencelle (MTB 3326/4, Minutenfeld 12; über 100 Exemplare) sowie nahe von Osterloh ebenfalls auf einer Düne (MTB 3426/2, Minutenfeld 04; über 100 Pflanzen). Am Heideweg zwischen Rebberlah und Starkhorn sind diese Bestände sowie die Vorkommen der Eltern (*Viola tricolor* noch vor wenigen Jahren über 1 000 Exemplare) durch Herbizidgaben auf angrenzenden Weihnachtsbaumkulturen stark zurückgegangen. Die wertvollen Wegränder werden gleich mitgespritzt. Dies ist verboten und keineswegs eine ordnungsgemäße Land- und Forstwirtschaft.

2.2 Die Sippe *Viola arvensis* ssp. *megalantha*

Das Großblütige Acker-Stiefmütterchen *Viola arvensis* ssp. *megalantha* NAUENB. wurde 1986 als neue Unterart beschrieben (NAUENBURG 1986) und war zunächst nur in montanen Gebieten, vor allem in Alpentälern, bekannt. Später kamen neue Nachweise aus Hessen und Thüringen hinzu, hier zumeist von Kalkäckern.

Überraschend gelangen dann 2010 und 2011 im Landkreis Celle erste Beobachtungen auf einem sandigen Acker bei Celle-Garßen (mit G. ELLERMANN, MTB 3326/2, Minutenfeld 13), und zwar 2010 über 50 Pflanzen sowie 2011 nur noch um zehn Individuen.

Die Unterart ist leicht kenntlich: Die auffallend duftenden Blüten sind groß, flach und die oberen Kronblätter weisen große violette Ecken auf (vergleiche auch Abb. 1). Außerdem werden auch bei dieser Sippe die Blüten im Laufe des Jahres kleiner. Eine schöne Abbildung ist im Bildatlas von HAEUPLER & MUER (2007) auf Seite 141 zu finden.

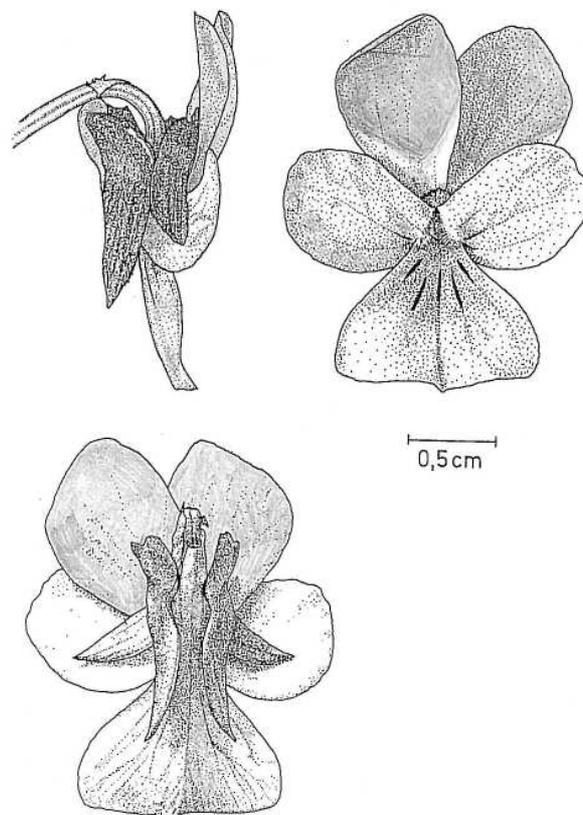


Abb. 1: *Viola arvensis* ssp. *megalantha* (Zeichnungen verändert nach NAUENBURG 1986, Jan Langbehn, Celle).

2.3 Verwilderte Garten-Stiefmütterchen

Besonders in Siedlungen konnten *Viola xcornuta*, *Viola xwittrockiana* und einmal ihr Bastard *Viola xwilliamsii* nachgewiesen werden.

Viola xcornuta

Viola xcornuta wird in zahlreichen Sorten kultiviert und fällt durch weniger große (mittelgroße), bunte Blüten und einen auffallend langen Sporn auf. Das Horn-Stiefmütterchen verwildert häufiger an Friedhofswegen, in lückigen Rasen (Zeiger eingeebener Gräber), um Kompostanlagen und selten in alten Dörfern (Gehwege).

Viola xwittrockiana

Das bekannte Garten-Stiefmütterchen hat bis 4 cm große Blüten und ist aus der Kreuzung von Gelbem und Wildem Stiefmütterchen hervorgegangen (Synonym *Viola hortensis* auct.). Es wird in unzähligen Sorten gezüchtet und verwildert individuemarm an ähnlichen Stellen wie vorstehend erwähnte Art. Die Sippe gelangt zunehmend, aber immer nur kurzzeitig mit Gartenabfällen in die freie Landschaft.

Viola xwilliamsii

Dieser schwer bestimmbare, eher kleinblütige Bastard vermittelt in Blütenfarbe und Blütengröße zwischen den beiden vorherigen Bastard-Eltern. Er wurde 2011 nur auf dem Friedhof in Celle-Altencelle (MTB 3326/4, Minutenfeld 13) beobachtet, sicher unbeständig in einem lückigen Friedhofsrasen.

3. Literatur

HAEUPLER, H., MUER, T. (2007): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – 789 S.; Stuttgart.

NAUENBURG, J. D. (1986): Untersuchungen zur Variabilität, Ökologie und Systematik der *Viola tricolor*-Gruppe in Mitteleuropa. – Dissertation Universität Göttingen, 124 S.; Göttingen.

Anschrift des Verfassers: Dr. Hannes Langbehn, Wittinger Straße 159 a, 29223 Celle.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Langbehn Hannes

Artikel/Article: [Die Sektion Stiefmütterchen \(Melanium\) im Landkreis Celle 5-8](#)